

## Losungsandacht am Dienstag, den 07. November 2023

Mein Name ist Annika Stegner und ich begrüße Sie herzlich zur Losungsandacht am 07. November 2023. Schön, dass Sie da sind. Der heutige Losungstext sowie der dazugehörige Lehrtext handeln von Sehnsucht und Hoffnung.

Wir alle sind voller Sehnsucht. Vielleicht sind wir dies gerade in der momentanen Situation. Manche sehnen sich in der dunklen und kühlen Jahreszeit nach Gemeinschaft und Geborgenheit. Viele unter uns sorgen sich auch um ihre individuelle finanzielle Situation. Durch steigende Lebenshaltungskosten müssen sie den Gürtel enger schnallen und nun vielleicht sogar auf unterschiedliche Dinge verzichten. Anderen kommen auch die großen politischen Entwicklungen in den Sinn. Vor dem Hintergrund der prekären Situation im Nahen Osten sowie dem weiterhin andauernden Krieg in der Ukraine hegen viele eine Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit. Wir sehnen hierbei jedoch keinesfalls Wunder herbei, sondern uns eint der Wunsch nach einem guten, friedvollen Leben.

Auch das Buch des Propheten Hesekeil, aus welchem der heutige Losungstext stammt, handelt von Sehnsüchten und gibt zugleich Hoffnung. Hesekeil gebraucht hierbei das Bild des Volkes als Schafherde, welche aufgrund der Führung durch eigennützige und nachlässige Hirten in schlechtem Zustand ist. Mit seinen Worten **"Ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll."** (Hesekeil 34,23) gibt Hesekeil dem Volk wieder Hoffnung. So verspricht Gott, Hilfe zu schicken - einen Hirten, der seine Schäfchen hütet, umsorgt, pflegt, hegt und ihnen ein gutes und friedvolles Leben beschert.

Sofort kommt einem hierbei Psalm 23 in den Sinn, in dem Gott selbst der gute Hirte ist, der für seine Schäfchen sorgt und seine schützende Hand auch in dunklen Schluchten über sie hält.

So ist Gott auch in dieser dunklen Stunde für sein Volk da und kündigt über Hesekeil an, wie er den schlechten Zustand seiner Herde in die Hand nehmen möchte.

Seitdem Jesus Christus auf der Erde war, können wir erahnen, wer dieser von Gott eingesetzte Hirte ist, von dem Hesekeil spricht. So steht auch in Matthäus 9 Vers 36: **"Als Jesus das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben."**

Das Motiv des guten Hirten findet sich daher vielfach in Jesu Gleichnissen. Ein Beispiel hierfür ist wohl das Gleichnis des verlorenen Schafes, in dem der gute Hirte sich um das Wohl jedes einzelnen Schafes sorgt und nicht aufgibt, bis er alle Schafe wieder sicher in den Stall zurückgebracht hat. So verkörpert Jesus selbst durch seine Botschaft sowie sein Leben der Hingabe das Bild eines guten Hirten für die Menschen und die gesamte Welt.

Doch wie passt all dies in die heutige Zeit?

Hesekiels Vision kann uns auch heute noch Hoffnung geben. So geht es hierbei doch insbesondere darum, dass wir stets in die Liebe und Güte Gottes vertrauen. Er ist der, der uns bedingungslos liebt und uns immer wieder sucht, wenn wir vom rechten Weg abgekommen sind. Gott hält stets seine schützende Hand über uns und heilt all unsere Wunden. Wir können also gerade in schwierigen Zeiten auf Gott vertrauen und auf ihn hoffen.